

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 4-4

Artikel: Der Druidenstein bei Luc (Val d'Anniviers)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Druidenstein bei Luc (Val d'Anniviers).

Ueber diesem Dorfe, 1642 m (5055') ob dem Meere, — demselben, das in diesem Jahre durch eine Feuersbrunst grossentheils zerstört wurde — findet sich ein mächtiger Felsblock, im Volksdialekt pierre de servagios¹⁾ (pierre des sauvages) genannt. Derselbe ist in zwei grössere und einige kleinere Stücke zerspalten, und jene beiden grossen Stücke durch eine Kluft getrennt, in welcher vielleicht Gräber gefunden werden könnten. Die obere Fläche des Blockes ist ziemlich eben und senkt sich sanft gegen Osten ab; sie zeigt hier zahlreiche kleine, runde oder längliche Vertiefungen, die offenbar durch Menschenhände hervorgebracht sind. Schroffer ist die westwärts gekehrte Hälfte des Blockes, die nur wenige Vertiefungen enthält. Es soll ehemals diese Gegend, nach der Behauptung der Bewohner, — was übrigens der blosse Anblick lehrt, — mit dichtem Wald bewachsen gewesen sein, und noch jetzt stösst man auf gewaltige Lärchbäume, und ostwärts beginnt in der That eine grosse Waldung, während nach den übrigen Richtungen Wiesenkultur herrscht. Gerade unter sich schaut man ins Dorf Luc hernieder, und in der Ferne erhebt sich, im Hintergrunde des Einfischthales,²⁾ die stolze Pyramide des Matterhorns. — Dieser Druidenstein liegt auf dem Wege nach der Bella Tolaz (westlich vom Borterhorn, Blatt XVII. der eidg. Karte); von dessen ausgedehnter noch wenig gekannter Aussicht hat Herr Ritz, Maler aus Sitten, dem die Redaktion die Mittheilung über dieses in dieser hohen Alpengegend um so merkwürdigere Denkmal des keltischen Alterthums verdankt, ein schönes Panorama gezeichnet, das derselbe zu veröffentlichen gesonnen ist.

Eine Abbildung des Denkmals wird nächstens erscheinen in einer von Herrn Dr F. Keller für die Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich bearbeiteten Uebersicht der keltischen Denkmäler in der Schweiz. Red.

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Aufzählung der Vereine für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde.

(Fortsetzung zu pag. 44, No. 3 des Anzeigers.)

Société jurassienne d'émulation, gegründet in Pruntrut 11. Februar 1847 auf einen von Reg.Rath³⁾ Stockmar und alt Seminardirector Jul. Thurmann gemachten Antrag. (Vergl. hierzu Coup d'oeil etc. 1855. p. 121.) Ihr Zweck ist mannigfaltiger Art: Hebung und Verbreitung der Literatur, der Wissenschaften und Künste im Berner Jura, Erhaltung und Förderung der zur Pflege von Wissenschaft und Kunst gegründeten Anstalten, Erforschung wichtiger historischer Urkunden. Sie zählt ausser Pruntrut Sektionen in Delsberg (Delémont), Erguel (St. Imier), Neuveville und Biel, und hält alljährlich ihre Zusammenkünfte abwechselnd an verschiedenen Orten des alten Bisthums⁴⁾ Basel.

Jahresberichte und Abhandlungen der Mitglieder erscheinen (seit 1849) unter

1) Lo servagio, plur. les servagio's. (Ital. selvaggio.)

2) Eben so gut wäre wol Eifisch oder auch Eivisch, wie gesprochen wird.